

Hans Foshag und **Eleni Kelefis**

Bertolt-Brecht-Schule – [www.brechtschule.de](http://www.brechtschule.de) -

64289 Darmstadt

### Abiturrede 2007:

Der schlimmste Weg, den man wählen kann, ist der: keinen zu wählen.

Liebe Abiturientinnen, **liebe Abiturenten!**

Liebe Eltern, Freunde und Lehrer!

Als wir gefragt wurden, ob wir eine Rede im Name aller Schüler halten wollen, haben wir uns sehr gefreut, dass wir heute Abend hier oben stehen dürfen. Und wir haben uns auch sehr lange Gedanken gemacht, wie wir die Rede gestalten wollen bzw. sollen und wie wir das am besten verpacken, was wir vermitteln wollen.

Zuerst mal ein kurzer Rückblick.

Wie war das also, als wir vor drei Jahren an die Schule kamen und unser Ziel das Abitur 2007 war?

Damals war es noch weit weg! Gemeinsam saßen oder standen wir alle in der Eingangshalle der Schule und hörten uns die Rede von Herrn Petri an. Und ich glaube, jeder von uns kann sich noch ungefähr erinnern, wo er stand oder saß und mit wem er gemeinsam in der Eingangshalle war.

Wir kannten uns gegenseitig, außer den Freunden von der alten Schule, nur wenig oder überhaupt nicht, und der erste Schritt der Annäherung war die Kennenlernfahrt nach Würzburg, zur Schwäbischen Alb, oder nach Lac de Madin, die das erste Highlight auf dem Weg in der Brechtschule war.

Dies war der Anfang eines Weges, auf dem uns noch manche Höhen und Tiefen erwarten sollten. Ein Weg, mit dem der eine mehr und der andere weniger Probleme haben würde.

Der gemeinsame Weg begann sehr harmonisch und das im Kreise einer Gruppe, in der jeder den anderen, mehr oder weniger gut, kannte und mit der man sogar fast den ganzen Tag gemeinsam verbrachte! Aber nach einem halben Jahr wurde dann die Ruhe durch das Wählen von Vorleistungskursen zerstört. Die erste richtungweisende Entscheidung, mit der auf einmal neue Leute, neue Lehrer und neue Anforderungen verbunden waren. Doch das sollte es noch nicht sein. Denn nach einem halben Jahr Probe kam dann der Schritt, der für die nächsten zwei Jahre ausschlaggebend war, und zwar die Wahl der Leistungskurse.

Ja, mancher konnte durch diesen Schritt noch gerade so dem Unheil durch einen Wechsel entfliehen, einem anderen wurde aber auch der Wechsel zum Nachteil!

So mussten wir uns also für die nächsten zwei Jahre festlegen, die, wenn man so zurückblickt, wahnsinnig schnell vergangen sind.

Der Weg war - wie gesagt - fest vorgegeben und konnte nur durch die Teilnahme an einer der diversen Fahrten, die an der Brechtschule in der Fahrtenwoche im Sommer oder in den „Studentenagen“ im Winter angeboten werden, etwas spaßiger gestaltet werden. So konnte man wieder Kraft für ein nächstes halbes Jahr ohne größeren schulischen Ausflug sammeln.

(ich erinnere mich dabei an zwei wunderbare „Skikurse“ nach Bad Gastein und nach Samoens, sowie einen Tauchurlaub nach Giglio, und eben die Kennenlernfahrt nach Würzburg. Und so hat jeder von uns seine eigenen Fahrten und eigenen Erlebnisse mit verschiedenen Leuten gemacht, die zumindest ich nicht so schnell vergessen werde und an die ich mich auch immer sehr gerne zurückerinnere.)

Im Großen und Ganzen war die Oberstufe also eine Zeit, in der man so vor sich hin gelernt, oder auch nicht gelernt hat, aber in der man keinen wirklichen Druck verspürt hat, weil das Abitur ja doch noch etwas entfernt war.

Und selbst die dringenden Aufrufe der Lehrkräfte, direkt in den Winterferien 2006/2007 mit dem Lernen für das schriftliche Abitur anzufangen, wurden von den meisten Schülerinnen und Schülern eher locker gehandhabt, was sich für manche dann eben auch im Ergebnis der schriftlichen Prüfungen gezeigt hat.

Aber wie war das mit dem Abitur?

Also für die, die es bis dahin geschafft hatten, kam das Abitur in zwei Etappen. Sie sollten die beiden Endprüfungen auf dem Weg der Brechtschule werden.

Erst kamen - wie wir ja alle wissen - die schriftlichen Prüfungen, die mit so viel Spannung erwartet wurden, da auch wirklich keiner wusste, wie die Aufgaben, die ja dieses Jahr zentral gestellt wurden, nun werden würden. Doch es kam nicht so schlimm und viele wurden von den Klausuren mehr positiv anstatt negativ überrascht. Und so kam es dann zu den schönen Feiern nach den Klausuren und zu dem Grillen einen Tag vor den Osterferien, an dem fast alle Schüler (leider außer den Physikern, die ja noch eine Klausur zu schreiben hatten) teilgenommen haben. Außerdem kam auch noch die Feier vor der Krone, wo wir alle gemeinsam aufgetreten sind und zusammen gefeiert haben.

Doch nur mit den schriftlichen Prüfungen war ja das Abitur noch nicht geschafft. So mussten für das laufende Halbjahr immer noch Klausuren geschrieben werden, durch die

man immer noch vom Abitur verwiesen werden konnte.

Sobald man auch selbst das überstanden hatte, kam für einen die alles entscheidende Hürde: das mündliche Abitur...bei welchem noch einmal einige Schüler die schulische Laufbahn abbrechen mussten. Und erst dann war es geschafft! Somit war auch der Weg auf der Bertolt-Brecht-Schule zu Ende. Der Weg, der in einer kleinen Gemeinschaft begonnen hatte und auf dem man so viele Leute kennen und schätzen gelernt hatte, war zu Ende.

Gefeiert wurde er dann gemeinsam auf dem Lastwagen der Brechtschule, auf dem Weg durch Darmstadt, vom Böllenfalltor runter zum Messplatz, wo wir nicht nur durch unseren Wagenschmuck auf der linken Seite des Wagens eine gute Figur gemacht haben...(ne Heinrich).

Auf diese Weise möchten wir uns auch noch mal bei denjenigen bedanken, die nicht nur zum Feiern gekommen sind, sondern die geholfen haben den Lastwagen zu organisieren, zu schmücken und wieder aufzuräumen. Und auch denen wollen wir danken, die den Zug als Ordner begleitet haben, ohne die wir alle hätten gar nicht feiern können. Noch mal vielen, vielen Dank!

Ja und dann war die Schulzeit zu Ende! Erstmals nicht mehr für Klausuren, Tests oder Referate lernen. Sich morgens nicht mehr zwingen doch aufzustehen, auch wenn man keine Lust mehr hat! Und das war ja für die meisten gerade am Ende immer sehr problematisch!!

Aber alles in allem war es eine sehr angenehme Zeit, und zwar begleitet von netten Schulkameraden und Freunden, die durch hilfsbereite und herzliche Lehrkräfte, die immer Zeit für ein kurzes Gespräch zwischendurch hatten (und bei denen Die Tür immer geöffnet war) und durch eine Schulleitung, die das Klima der Schule, welches wir sehr geschätzt und gemocht haben, uns aufgebaut und unterstützt haben!

Also ich bin die letzten Jahre, außer manchmal zu ersten Stunde, immer gerne in die Schule gegangen und hab eigentlich keine schlechten Erinnerungen an die Zeit auf der Brecht.

Der Weg zur Schule verlief dabei jeden Morgen immer gleich! Und so wird es, denke ich, allen irgendwie gegangen sein! Jeder von uns hatte einen gewohnten Ablauf des Morgens, der jetzt nicht mehr so ist und sein wird!

Ich hab zum Beispiel jeden Morgen von meiner Mutter ein "Brot auf die Hand" bekommen, was ich dann aus Zeitgründen auf dem Fahrrad gegessen habe, um nicht noch später zu

kommen als manche Lehrerin oder mancher Lehrer.

Ich hab mal ausgerechnet, dass ich ca. 570 Mal morgens in die Schule gefahren bin, jeweils mit zwei Scheiben Toastbrot. Das macht, wenn man es ausrechnet: ca. 1140 Scheiben oder 60 Packungen Toastbrot. Was hätte ich nur ohne diesen Servis gemacht!? Ja und jetzt kommt etwas Neues. Vielleicht auch etwas, was wir nicht einschätzen können und was uns zurzeit noch etwas "Angst" macht!

So gehen manche von uns ins Ausland und andere ziehen in eine fremde Stadt oder bleiben in ihrer gewohnten Umgebung. Und jeden von uns erwartet etwas anderes.

Manche beginnen mit ihrem Studium, andere gehen zum Bund und dritte machen vielleicht ein freiwilliges soziales Jahr oder ihren Zivildienst! Ab jetzt beginnt ein neuer Weg mit neuen Eindrücken, neuen Bekanntschaften und neuen Freunden.

Friedrich der II. hat mal gesagt: Der schlimmste Weg, den man wählen kann, ist der: keinen zu wählen. Und so hoffen wir, dass ihr alle euren Weg gehen werdet, und dabei wünschen wir euch alles Liebe und Gute.

Wir hoffen, dass die Freundschaften, die auf der Brecht geschlossen wurden, auch noch etwas bestehen bleiben und wir uns nicht so schnell aus den Augen verlieren. Falls es doch noch passieren sollte, gibt es ja immer noch das Abituriententreffen jedes Jahr, wo man sich dann spätestens über den Weg läuft.

Am Ende möchten wir noch einmal ganz herzlich allen Eltern danken, die uns nicht nur auf unserer schulischen Laufbahn in der Brechtschule immer unterstützt haben.

Auch möchten wir uns noch ganz herzlich beim gesamten Abitur-Komitee bedanken, ohne das keine Aktion im Jahrgang funktioniert hätte!! Ein Beispiel ist - glaube ich - dieser wunderschöne geschmückte Raum heute Abend!

So wünschen wir allen noch einen schönen, freudigen Abend und vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit.

Aufwiedersehen